

# Saale-Beitrag.

Anzeigen

werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Anzeigen und in allen Anzeigen Expeditionen angenommen. Bestehen die Zeile 60 Pfg. Erhöhet nachfolgend: Sonntag und Montag einmal, sonst normal täglich.

Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.

**Bezugpreis**  
Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postamtlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Porto. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 5992 des amtl. Zeit.-Verz.  
Für die Abnahme verantwortlich: Hans Paulus in Halle.  
Verantwortlich: in Berlin, Leipzig, Magdeburg u. in Halle.

Dreihöfster Jahrgang.

Nr. 60.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 5. Februar.

1896.

### Die Aussichten des Bürgerlichen Gesetz-

Wird im Jubeljahr des deutschen Kaiserthums, ein Vierteljahrhundert nach der Gründung des Reiches, endlich die Einheit des deutschen Rechts durch die Verabschiedung des Bürgerlichen Gesetzbuchs gestiftet werden? Die Verhandlungen des Reichstages haben einige Klarheit geschaffen und die Möglichkeit gezeigt, diese Frage zu beantworten. Es läßt sich mit ziemlicher Sicherheit die Stellung der Parteien erkennen. Besonders nach dem Ausbruch der Reichsversammlung hat die Haltung der Parteien klar und treffend zum Ausdruck gebracht. Man kann nicht behaupten, daß die Verhandlungen des Reichstages besonders tief und erfolgreich sind. Die Redner erheben sich durchweg nicht über das Niveau, und der Inhalt der Ausführungen geht auch über die Bedeutung einzelner Paragraphen nicht hinaus. Die Frage, ob der Entwurf ein bloc angenommen, was dem sachlichen Oberlandesgerichtsrath von Sommerlatz erschienen. Er behauptet, daß die drei Fragen, die auch im Reichstage die meisten Redner beschäftigt haben, nämlich den Vorwurf, daß der Entwurf zu viel römisch, zu wenig deutsches Recht enthalte, daß er den sozialen Anforderungen der Gegenwart nicht entspreche und endlich, daß er in seiner gemeinverständlichen Sprache abgefaßt sei. Alle drei Gründe hält v. Sommerlatz für hauptsächlich, und besser als je eine Sache führt, hat über die drei Fragen niemand im Reichstage gesprochen.

Der Vorwurf, daß das Gesetzbuch zu viel römisches Recht enthalte, ist entweder ganz oder zum Teil begründet, aber er ist nicht durchschlagend. Es wäre ganz verfehlt, wenn man annähme, wollte, daß das gesamte römische Recht, das heute noch in Deutschland für 14 Millionen Menschen gilt, durchweg einen fremden Charakter trüge. Das römische bürgerliche Gesetzbuch ist ebenfalls zu wesentlich dem römischen Rechte nachgebildet, daß man es geradezu eine Kodifikation des römischen Rechts nennen kann. Manche römisch-rechtliche Institute sind im Laufe der Jahrhunderte vollständig in das Rechtsbewußtsein des Volkes übergegangen. Ihre Geltung und die Rücksicht auf den entgegengelegten Anschauungen des deutschen Rechts würde dem nationalen Empfinden vollständig widerstreiten. V. Sommerlatz führt treffend aus, daß das ältere deutsche Recht kein Pflichtbewußtsein kannte, während jetzt jeder Deutsche ohne weiteres als selbstverständlich ansetzt, daß er bei der Errichtung seines letzten Willens auf Kinder und Ehegatten Rücksicht zu nehmen hat. Das Testament ist ein aus römischer Wurzel entsprossenes, vollkommen bei uns eingebürgertes Institut. Jedermann würde es als unverständlich betrachten, wenn man, dem älteren deutschen Recht zulesen, es etwa ganz verbannte oder durch die alten Verbindungen von Todes wegen erlösen wollte. Aber in anderen Materien weicht der Entwurf vollständig vom römischen Recht ab und trägt mannigfaltige germanische Rechtsanschauungen Rechnung. So gibt er bei Verträgen zu Gunsten eines dritten diesem dritten ein unmittelbares Herabzugsrecht, beispielsweise bei Lebensversicherungen, Verträgen vorrätigen, Güter- und Vermögensübernahmen. Er stellt im Gegensatz zu dem römischen Recht für Verträge, die den Übergang des Eigentums an Grundstücken zum Gegenstand haben, das Prinzip des Formzwangs auf, er stellt den Grundsatz auf, daß der Käufer nicht schon vom Kaufabschluss an, sondern erst von der Uebergabe an die Gefahr der verkauften Sache zu tragen hat; er gibt bei den Verträgen über die Leistung für Beschädigung dem beschädigten System den Vorzug vor dem gemeinrechtlichen. Eine ganze Menge von wichtigen Sägen des Familienrechts sind rein deutscher Natur. Das römische Erbrecht ist mit Stumpf und Stiel ausgerottet, das römische Verjährungsrecht beseitigt. Kurzum, nichts ist willkürlicher als der Vorwurf, daß das Gesetzbuch zu wenig deutsches und zu viel römisches Recht enthalte. Allerdings aber hat der Entwurf manche Forderungen der Klarheit nicht erfüllt, die, wie die Annäherung an die alte Förmlichkeit, nicht sowohl weil sie den Fortschritt fördern, sondern weil sie die Macht der Vorgängerschriften festigen, gestellt werden.

Die Behauptung, daß der Entwurf den sozialen Ansprüchen der Gegenwart nicht genüge, wird einer Partei wie der Sozialdemokratie gegenüber verächtlich widerlegt werden. Für sie ist das Bürgerliche Gesetzbuch ein Ausdruck des geistigen Fortschritts. Obwohl die Kommission vielfach bemerkt gewesen ist, auch sozialpolitische moderne Geister walten zu lassen, wird sie doch in dieser Hinsicht den Parteien um so weniger genug thun können, als jede Partei andere sozialpolitische Anschauungen als die nächste verfolgt. Hier müssen daher, wenigstens für die bürgerlichen Parteien, seine durchgreifenden Hindernisse. Es ließe sich manche Verbesserung anbringen, die auch weit vorgeschrittenen Sozialpolitikern die Zustimmung zum Gesetz ermöglicht. Dennoch wird die Aenderung über die Realisierung der Vereine sein. Hier ist der Bundesrat nicht so liberal gewesen wie die Kommission für die Ausarbeitung des Gesetzbuchs. Der Bundesrat hat hier den Entwurf geradezu in reaktionärem Sinne verändert. Wenn er in dieser Hinsicht nicht nachgibt, so wird der Entwurf zweifellos in dieser Session scheitern. Ueber die Sprache des Entwurfs wird man sich allgemein beruhigen. Sie ist zum mindesten nicht dümmer als die Sprache der neueren Gesetze, die Reichsgesetz und Bundesrat gemacht haben. Was heute noch wenig gemeinverständlich erscheint, das wird aber im Laufe der Zeit durch die Festigung landläufig und klar werden. Eine jede Hoffnung, daß ein zeitige ein Gesetz durchweg in besserer Sprache geschrieben und die Begriffe klarer definiert werden als im

Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuchs erscheint vollkommen eitel und hinflüchtig.

Von Einfluß auf das Schicksal des Entwurfs werden politische Erörternungen sein, wie sie namentlich vom Centrum und seinen Affilierten in den Vordergrund gerückt werden. Herr Mützel hat schon am ersten Tage der Verhandlung klaren Weisung gegeben. Das Centrum glaubt, bei dem Bürgerlichen Gesetzbuch den Kulturkampf erneuern zu können. Es will hier auf dem Gebiete des Familien- und Erbrechts die Grundzüge der katholischen Kirche zur Geltung bringen, und diese Grundzüge gipfeln in der Behauptung, daß das ganze Erbrecht überhaupt nicht Sache des Staates, sondern der Kirche sei. Wenn über diese Fragen, in die auch die Entscheidungsrunde wesentlich hineingezogen, keine Entscheidung erfolgt, wenn hier die Mehrheit und die Regierung sich nicht dem römischen Code beugt, so wird das Centrum nicht nur gegen diesen einen Punkt, sondern gegen die Gesamtheit des Bürgerlichen Gesetzbuchs stimmen. Daß es zu diesem Entschluß kommen wird, ist schon aus der Begründlichkeit der Vorkerkarungen über die geschäftliche Behandlung des Entwurfs zu entnehmen. Es hat keine Einigung darüber erfolgen können, welche Theile des Entwurfs im Plenum durchberathen oder en bloc angenommen werden sollen; es wird vielmehr schließlich der ganze Entwurf an die Kommission verwiesen. Aber es giebt im Reichstage für das Bürgerliche Gesetzbuch eine Mehrheit vorrathig auf sich gegen das Centrum. Es stehen sich, wenn man nach den bisherigen Umgebungen die Parteien gegeneinander abwägt, zwei nahezu gleiche Gruppen gegenüber, deren jede etwa 180 Mann stark ist. Den Ausschlag giebt die freisinnige Volkspartei mit ihren 24 Stimmen oder, wenn sie, wie voranzugehen ist, mit der deutschen Volkspartei zusammengeht, mit 36 Stimmen. Aber selbst wenn die deutsche Volkspartei zur Opposition träte, so hätte die freisinnige Volkspartei noch immer so viel Stimmen, um die Annahme des Entwurfs zu sichern. Und darauf hängt die Hoffnung auf, daß der Entwurf noch vieler Erörterung fähig wird. Freilich kann man nicht verkennen, daß das Centrum angesichts dieser parlamentarischen Lage mannigfache Versuche unternimmt, durch Verschleppungskunst die Verabschiedung des Gesetzes bis auf weiteres zu vereiteln. Wenn aber die Mehrheit ernstlich das alsbaldige Zustandekommen des Entwurfs will, so wird sie auch Mittel und Wege finden, jener Taktik ein Ziel zu setzen.

Die Aussichten des Bürgerlichen Gesetzbuchs können daher keineswegs als trübselig bezeichnet werden. Es besteht vielmehr die Möglichkeit, noch in dieser Session das Werk zum Abschluß zu bringen. Das geht aus den bisherigen Verhandlungen handgreiflich hervor. Freilich wird es an der Regierung wie an den Mehrheitsparteien kein Fehlen zu vermeiden, die den Erfolg hinterzuziehen könnten.

### Deutsches Reich.

#### Der Preussische Lehrerverein und das Reichsgesetzbuch.

Wie schon mitgeteilt wurde, hatte der Vorstand des Landesvereins preussischer Volksschullehrer die Absicht, am 22. und 23. Febr. in Berlin eine Sitzung zu halten, in der er seine Wünsche zu dem Lehrerbildungsgesetz formulieren wollte. Die über Erwartung schnell erfolgte allgemeine Debatte über den Entwurf im Abgeordnetenhaus und dessen Verweisung an die Unterrichtskommission hat nun den Vorstand veranlaßt, die Sitzung schon am 15. und 16. abzuhalten. Die zu fassenden Beschlüsse sollen dann sofort der Unterrichtskommission mit der Bitte um Berücksichtigung überreicht werden.

#### Zum Fall Stöder.

Ueber den Austritt Stöder's aus der konservativen Partei wird der "Schles. Zig." von konservativer Seite noch geschrieben:

In der Sitzung des Ausschusses, die von 11/2 bis gegen 2 Uhr gedauert hat, wiegte Stöder sich mit Selbstkritiken gegen eine klare Aussprache über sein Verhältnis zu der Lösung "Das Volk". Wortlaut hielt er die dem "Volk" ausgeprochenen und von diesem beigemessene Wichtigkeit für gering, um das größtmögliche Organ zu einer Aenderung seiner Vertheilung zu veranlassen. Begreiflicherweise lehnte der Vertrauensvotum zu erheben; die Partei verlangte volle Klarheit und volle Wahrheit. Die Sache wurde in aller Strenge diskutiert. Es lag jedem der Ausständlichen fern, die Verdienste, die sich Stöder bei seinem früheren Wirken um die konservativen Parteien erworben hat, und die er in einem Blätterorg. für weitere Förmung seines unflaren Verhältnisses zum "Volk" hervorzuheben; man erkannte vielmehr diese hervorragenden Verdienste mit Dank an. Allein auch die wohlbekannteste Stimmung vor nicht unbillig, den Herausgeber von der Pflicht, die Klarheit zu schaffen, abzuwenden, zu machen. Der Austritt Stöder's aus der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhaus war nicht die unmittelbare Folge der Annahme der von dem ehemaligen Abgeordneten abgethanen Erklärung in Sachen des "Volk". Die Stellung Stöder's im Fraktionsverbande war aus andern Ursachen unhaltbar geworden. Nicht etwa, wie von einigen Seiten behauptet wird, der sogenannte "Gelehrtenstreit" über die Wahlämter Stöder's gegenüber den Belehrenden des "Landesboten" haben die Position Stöder's im Abgeordnetenhaus erschüttert. Die Differenzen Stöder's mit der konservativen Abgeordnetenhaus-Fraktion liegen vielmehr auf sozialpolitischen Gebieten. Der Fraktionsführer, Herr Limburg-Strum, hatte in der Sitzung des Abgeordnetenhaus vom 21. Januar unter allgemeiner Zustimmung der Rechten den Antrag ausgeschrieben, daß die Regierung, dem Willen des Reichs Rechnung tragend, bald energische Maßnahmen der Sozialdemokratie gegenüber ergreifen möge. Einen solchen Standpunkt hat Stöder nicht vorgetrieben. Demgemäß protestirte schon bald nach der Rede

des Grafen Limburg-Strum das "Volk" ansetzend in Stöder's Namen und erklärte, der ehemalige Fraktionsführer habe die Absicht gehabt, den ansehbarsten Ausführungen des Fraktionsführers den entgegenzutreten und überdies seine Verbindung zu den konservativen Partein zu legen; allein ihm sei das Recht abgegriffen worden. Letzteres ist nun zwar nicht richtig; aber Stöder hat daraufhin die "Klarung" im Abgeordnetenhaus versucht, und als der Versuch misslang, seinen Austritt aus der Fraktion, mit der er in wichtigen Fragen nicht mehr harmonire, angekündigt. Die erwähnte Klarstellung sollte durch einen Antrag herbeigeführt werden, den Stöder eingebracht hatte und der die konservative Partei auf die Forderung, die Arbeiterbewegung in ihrer Berechtigung anzuerkennen, schließen sollte. Nach dem Austritte des Fraktionsführers aus dem Abgeordnetenhaus hat dieser Antrag natürlich den Tisch.

Nach dieser Darstellung der "Schles. Zig." hat ja Stöder schließlich im Abgeordnetenhaus noch einen ganz guten "Abgang" gehabt.

#### Volksheilstätten.

Im Anschluß an die über das ganze Reich verbreiteten, wohlorganisirten Vereine vom Roten Kreuz, zu denen bekanntlich auch die zahlreichsten unterländischen Frauenvereine, ferner die hohenzollern'sche Kaiserliche Frauenvereine, die Olga-, Altklerik-, Kaiser-, Marien-Frauenvereine gehören, bildet sich zur Zeit unter dem Ehrenvorsitz der Gemalitin des Reichskanzlers, der Fürstin zu Hohenheim-Geschilderstein und unter dem Vorsitz des Kommandanten W. von dem Freybed ein Volksheilstätten-Verein vom Rothern Kreuz, der seine Thätigkeit dem dringend notwendigen Kampfe gegen die Schwindkinder durch Errichtung von Heilstätten widmen will. Dem Verein sind bereits eine größere Anzahl von Personen aus allen Theilen des Reiches beigetreten. Zum Zwecke totaler Thätigkeit sollen die Vereinsmitglieder, welche zunächst der Centralstelle in Berlin ihren Beitritt erklären, baldmöglichst zu selbständigen Ortsgruppen vereinigt werden. Wie außerdem aus dem oben erwähnten Plünie hervorgeht, steht der Verein bei seinen Arbeiten in Verbindung mit den leitenden Persönlichkeiten des Reichsvereins für ein gesundes, Gesundheitsamt, der Militär-Abtheilung, der Heilung und anderen bei der Heilstättenfrage interessirten Stellen. Infolge des Entgegenkommens dieser sowie des Central-Ausschusses der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wird es möglich sein, unter Benutzung transportabler Kriegsmaterials, schon am 1. März d. J. für 200 Heilstätten auf festlichem Terrain bei Berlin eine Heilstätte zu eröffnen, in welche in erster Linie Verheerete der staatlichen Beschleunigungsdiensten aufgenommen werden sollen. Eine wissenschaftliche Kommission wird den Betrieb übersehen und Erklärungen darüber launnen, ob es möglich und zweckmäßig ist, auch an anderen Orten ähnliche Anstalten zu errichten. Der Verein nimmt Damen und Herren an bei einem Mitgliedsbeitrage von 3 M. Zuwendungen an Geld und Materialien werden an den Schatzmeister Herrn Louis Havens, Berlin C., Wallstraße 92/93, erbeten. Nähere Auskunft ertheilt im übrigen der Schriftführer Dr. Panwitz, Schatzamt beim Kaiserlichen Gesundheitsamt, Berlin-Charlottenburg, Kantstraße 149. Wir wünschen den gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins den besten Erfolg. Das Rother Kreuz wendet sich damit im Jahre der Erinnerung an seine Thätigkeit in dem großen Kriege einer neuen, für das Volkwohl hochbedeutsamen Friedensaufgabe zu.

#### Verstorbene Mittelungen.

\* Für die Einführung von Kilometerzetteln auf den preussischen Bahnen, wie sie schon auf den baltischen Bahnen herausgegeben werden, verwendet sich gegenwärtig die Handelskammer in Vennep. Nach ihren Vorstellungen sollen die Fahrpreise für die 1. Klasse 40 Pfg., für die 2. Klasse 30 Pfg., für die 3. Klasse 20 Pfg. für 1000 m betragen. Die Verkehrsbehörden für Preussisch soll angeschlossen sein. Set der Wirkung des 15. October soll ein Rabatt von 5 Proz. gewährt werden, der sich für jede folgende Karte um 5 Proz. steigert bis zur Höhe von 50 Proz. Die Karte sollte nicht nur für den Käufer, sondern auch für seinen Angehörigen und Bediensteten benutzbar sein; die Zahl der abzufahrenden Kilometer soll vor Austritt der Fahrt in das Heft eingetragen werden.

\* In Hamburg ist der "Kreuz-Zig." zufolge ein Zweigverein der deutschen Kolonialgesellschaft in Verbindung begriffen. Die Vorbesprechungen, an welchen Konrad Doernum, der Präsident der Handelskammer dort, und der Generaldirektor der geographischen Gesellschaft Friedrichsen theilnahmen, führten zur Wahl des Senators Oswald zum Präsidenten. Im 21. Februar findet eine große konstituierende Versammlung im Domthor-Bauillon statt, bei welcher auch der Präsident der Kolonial-Gesellschaft Herzog Albrecht von Mecklenburg anwesend sein wird.

### Ausland.

#### Italien.

Das Malonnen steht, wie aus den letzten offiziellen Telegrammen hervorgeht, in Faraasma, einem Orte, der wenige Kilometer südlich von Nuva liegt. Es geht daraus fast mit Sicherheit hervor, daß die Absprache einwilligen nicht daran denken, die Italiener anzuzugreifen oder in die Kolone einzugreifen, sondern, daß es ihre Pflicht ist, über Nuva nach dem von dort aus überallhin gelegenen Ninum zu marschieren. Ninum ist die heilige Stadt, in der, gemäß der Tradition, sich Menelik zum Regus Negesti krönte lassen will. Durch diese Märkte hat sich natürlicherweise die Entfernung zwischen den beiden Armeen enorm vergrößert. Hieraus erwächst jedoch dem General Baratelli eine neue Schwierigkeit, denn auf den fürderlichen Gebirgswegen jenes Gebirgs ist es nicht selten, an die Ueberwindung beachtliche Terrainschwierigkeiten größtentheils nicht geschönten Truppen





**Volkshibliothek**  
des Vereins für Volkswohl  
Rathhausstraße 16, part.  
Geöffnet für Jedermann  
Samstag Vormitt. von 11-12 Uhr.  
Dienstag Abends von 7-8 Uhr.  
Freitag Abends von 7-8 Uhr.

Vorläufig in allen Buchhandlungen.  
**Plan**  
der Stadt Halle a. S.  
Im Farbenband, ergänzt bis 1896.  
Mit einem Straßen-Verzeichnis,  
Verzeichnis der öffentlichen Gebäude  
und einer Karte  
der Umgegend von Halle.  
Im Umschlag 40 Pfg.  
Otto Hendel, Verleger,  
Halle a. S.

**Gliederwalzen**  
in allen Stärken, fertig belagert, sind  
verträglich und leicht  
K. Eppe, Schmiebmesser,  
Barnstädt bei Querfurt. (ar)

**Metzer Dombau-Geld-Lotterie.**  
**Freitag Ziehung.**  
Loose zu 3 M. 30 Pfg. empfiehlt noch  
Halle a/S. (Markt). Otto Hendel, Sortiment.

In der **Deutschen Kolonial-Ausstellung**  
Berliner Gewerbe-Ausstellung,  
Gruppe XXIII der  
welche berechtigt ist, auch auswärtige Aussteller anzunehmen, sind in den be-  
deckten Hallen und im Freien noch Plätze zu vergeben.  
Näheres durch die Kolonial-Ausstellung Berlin, Markgrafen-Str. 25. (ad)

Conditorei **Hermann Pfautsch**, Gr. Steinst. 7,  
bringt seine anerkannt **Nusstorten** in empfehlende  
vorzüglichen Erinnerung. (e)

Bei **Catarrhen**  
jeder Art üben die  
denkbar beste  
Heilwirkung  
aus  
**Sodener Mineral-Präparat**  
Bei  
**Hustenleiden**  
gibt es kein  
wirksameres Mittel!  
Depot in allen Apotheken, Drogerien u.  
Mineralwasserhdlg. à 85 Pfg. p. Schachtel.

**Bethge's Weinstube**  
Leipziger Strasse 5.  
Täglich frische prima Holländer Austern,  
Astrachan-Winter-Caviar,  
Rheinlachs, Pasteten, Hummer,  
sowie alle Delicatessen der Saison.  
Naturreine, gut gepflegte Weine,  
deutschen und französ. Champagner.  
Recht engl. Porter und Ale.

Als **Geburtstags-geschenk**  
ein guter Regenschirm  
stets bei Bedarf willkommen. Ergibt sich empfohlen  
**Fritz Behrens**,  
Schirmfabrik, Gr. Steinstr. 85, Ecke Neumärker.

**Friedrich Kraemer**  
Fisch- und See Fisch-Handlung,  
Halle a. d. S. Fischerplan 3  
**Längfisch**, großartig frisch, ausgehüllt in Scheiben.  
**Lebende Hummer u. Forellen.**  
**Saigrarpfen, Saigschleien, Saighechte.**  
**Goldfisch.**

Vorlsg. Theesammlungen à Mk. 2.80 u. 3.50 P. Pfd. in höchsten  
Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hon.) Probepack. 60 u. 90 Pfd.  
**Thee-MESSMER**  
Baden-Baden u. Frankfurt a. M. (ad)

**Progymnasium mit Realklassen  
zu Weissenfels.**  
Die in der Umwandlung zu einer Oberrealschule mit gymna-  
sialen Unterbau begriffene Anstalt umfasst ausser einer dreiklassigen  
Vorschule und den Gymnasialklassen Sexta bis Untersecunda seit vorigem Jahre  
auch eine **Realsexta**, der zu Ostern d. J. die Errichtung der **Realquinta**  
und gleichzeitig auch einer **Realtantertertia** folgen soll.  
Das Schulgeld beträgt für die Vorschule 66 Mark, im Progymnasium  
100 Mark und für die Realklassen 120 Mark jährlich.  
Anmeldungen für das am 14. April beginnende neue Schuljahr  
nehme ich werktäglich (ausser Mittwochs) von 11-12 Uhr im Anstaltsgebäude  
entgegen und erlaube mich überdies zu jeder weiteren Auskunft auch auf schrift-  
liche Anfragen auswärtiger Eltern gern bereit.  
Der Director Prof. Dr. Rosalsky. (ad)

**Katholisches Vereinshaus Trevis**  
Trier,  
empfehlen seine  
**Saar- und Moselweine**  
von  
kleinen Tischweinen  
bis zu den  
edelsten Creancenzen  
der ersten Weinguts-Besitzer.  
Garantie für Naturreinheit.  
Freiliste steht portofrei zu Diensten.  
Telegramm-Adresse:  
Vereinshaus Trevis, Trier. (ad)

**Börsenhans-Gesellschaft**  
mit beschränkter Haftung.  
**Jahres-Versammlung**  
den 13. Februar d. J., Nachm. 3 Uhr Gr. Brauhausstr. 15. 1.  
Tages-Ordnung:  
1. Vorlegung der Bilanz.  
2. Beschlußfassung über Verteilung des Reingewinnes.  
3. Entlohnung der Geschäftsführer.  
4. Wahl von 3 Geschäftsführern.  
5. Wahl von 2 Revisoren.  
Halle a/S., den 4. Februar 1896.  
Die Geschäftsführer der Börsenhans-Gesellschaft.  
Der Vorsitzende Liebau. (e)

**Unentgeltlich** verleihe Anweisung zur Rettung von  
Trennfucht mit und ohne Boraxen (ad)  
M. Falkenberg, Berlin, Steinmühlstr. 29.

**Vorläufige Anzeige.**  
Von Sonnabend den 8. d. Mts. steht  
mehr erster diesjähriger großer Trans-  
port von  
**80 Stück hochedelgezogenen ungarischen  
Gesüts-, Reit- und Wagen-Pferden,**  
leichten und schweren Schlages, in allen Farben und Größen, darunter  
**20 Stück truppenfromm gerittene Reitpferde,**  
unter bekannter Reittätigkeit zu soliden Preisen zum Verkauf.  
**J. Rosenfeld, Pferdehandlung,**  
Telephon-Nr. I 1560. Selbsts-Ungarn, Neßl: Halle'sche Str. 2. (ad)

**Magdeburgische Baugewerks-Berufsgenossenschaft**  
Section II Halle a. S.  
Zum 1. Januar 1896 ab dürfen **Anfallanzeigen** nicht mehr  
auf dem bisherigen alten Muster, sondern müssen nach den Vorschriften des  
Reichs-Versicherungsausschusses auf dem **neuen Muster**, welches in den  
größeren Baugewerksvereinen käuflich zu erhalten sind.  
Unsere Mitglieder bitten wir um Beachtung dieser Vorschriften.  
Der Vorstand: E. Hildebrandt. (e)

Von Donnerstag den 6. d. Mts. ab  
steht bei uns ein Transport  
**Prima Zugochsen**  
preiswerth zum Verkauf.  
**Gebr. Friedmann,**  
Halle a/S., Marienstraße 24.

**Einladung**  
der Mitglieder des **Konsum-Vereins H. v. Zeitzenthal S. G.** mit  
beschränkter Haftung zu der am 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr  
stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** im Gasthose des  
Herrn **Meinicke** in Unter-Zeitzenthal.  
**Tages-Ordnung.**  
1. Vorlegung der Bilanz des verfloßenen Jahres 1895.  
2. Entlohnung des Vorstandes.  
3. Beschlußfassung über Dividenden-Verteilung.  
4. Neuwahl des Vorstandes und Aufsichtsrates.  
Zeitzenthal, den 4. Februar 1896.  
Der Aufsichtsrath,  
Hr. **Devaog.**  
Um pünktliches Erscheinen der Mitglieder wegen vieler Arbeit wird  
dringend gebeten. (ar)

**Prof. Voretzsch**  
Wilhelmstr. 83. I. (e)  
Lehrer f. Clavier- und Gesang  
und Theorie der Musik,  
auf Wunsch auch ausser dem Haus.  
**M. Geyer,**  
Geiststraße 30.  
**Chemische Wäscherei,  
Färberei.**  
Gardinen-Wäsche auf Neu.

**Wichtig für Hausfrauen.**  
Grösste Fabrik zur  
Umarbeitung von  
alten  
**Wollsaachen**  
in waschechte, haltbare und  
geschmackvolle  
**Kleiderstoffe.**  
Wollene Damenstoffe.  
Unterrockstoffe. - Herrenstoffe.  
Billige Preise.  
Strenge reelle Bedienung.  
**Gustav Greve, Osterd. 6, Harz.**  
Vertreter an allen gröss. Plätzen.  
In Halle a/S. erfolgt kostenlos  
Vormittlung durch  
A. Möbius, Zapfenstr. 17.  
.....

Wir empfehlen uns:  
zum **Reinigen von Fabrikern,**  
Reinigen von **Werkstätten,**  
**Wasserkraften** etc. sowie  
zur **chemischen Reinigung u. Auf-**  
**reinigung aller Metallwaaren**  
u. s. Bergabung, **Reinigungsma-**  
**schinen & Zänke,**  
Galvanische **Werk- & Schmelz-**  
mit Dampfdruck,  
Leipzig, Mittelstraße 7. (ar)

**Confirmanden-**  
**Stoffe,**  
**Buckskin-Reste**  
zu Knaben- und Herren-Anzügen  
empfiehlt unter Preis

**A. Wegerich,**  
2 Neumärker 2  
nabe am Markt. (e)  
**Zithern,**  
Ein Restaurator ist im  
Eingehen billigt zu vert. bei  
C. Schuler,  
Leipzig-Reuditz,  
Lutherstr. 16. (ad)

Zunächst **Wandernd** verkaufe im Ganzen  
oder geteilt:  
**1800-1900 m Feldbahn,**  
sowie  
**20 Transportwagen,** sowie eine  
**Locomotive** von 10 Pferdek. (ad)  
Die Gegenstände sind gut intact und  
bis 15. Febr. noch im Betriebe zu sehen.  
Auf Anfrage unter 501 U. an die  
Expd. d. Bg. wird näh. Ausk. erteilt.

**Obst- und Beerenweine**  
von  
**C. Wesche, Quedlinburg**  
20 goldene und silberne Medaillen und  
Ehren diplome.  
Niederlage für Halle bei  
**Franz Köppe,**  
Mitterstr. 13 u. Alter Markt 25.  
Reinette-Äpfelwein, so schön wie  
Wolff.  
**Johannisbeerwein**, von über 100  
Vereinen den besten Edelweinen und  
Förderer gleichgestellt.  
**Stachelbeerwein**, ganz ähnlicher  
Charakter.  
**Reisbeerwein**, den Vorbeurteilungen  
sehr ähnlich.  
Die Weine sind von Autoritäten ana-  
lysiert und bescheinigt und wird absolute  
Reinheit verbürgt.  
Billige Preise. (e)

**Bekanntmachung!**  
Nachdem ich den Nachweis geliefert  
habe, daß das Wort „Menthhol“ mein  
eigenes Eigentum ist und von mir  
zuerst als Bezeichnung eines erfrischen-  
den Schumpflunders angewandt wurde,  
ist mir das Wort „Menthhol“ nach-  
träglich unter Nr. 13301 patentmässig  
geschützt worden. Indem ich dies  
bekannt gebe, warne ich vor jedem  
unrechtmäßigen Gebrauch des Wortes  
„Menthhol“, da ich jeden Fabrikanten u.  
Händler von Nachahmungen gerichtlich  
belangen werde. Willt der Verfrächter,  
daß ich bemühete, mein „Menthhol“ den  
guten Ruf, den es im In- und Auslande  
genießt, wie bisher durch streng ge-  
wöhnliche Fabrikationsweise zu erhalten,  
bitte ich um Unterstützung in der Werbung  
meines Rechtes.  
Bekanntmachung  
Brosig, Leipzig.  
Erfte, recht alleinige Fabrik von  
Menthhol. (ad)  
Mit 2 Weltbüchern.

